

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 33

Artikel: Bericht des eidgenössischen Militärdepartements über das Jahr 1859

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung. Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Basel, 13. August.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 33.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweils am Montag. Der Preis bis Ende 1860 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schwei-
zhauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.
Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an das nächstgelegene Postamt oder an die Schwei-
zhauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Bericht des eidgenössischen Militärdeparte- ments über das Jahr 1859.

(Fortsetzung.)

e. Besuch auswärtiger Militäranstalten.

Für militärische Ausbildung wurden in das Ausland gesendet:

1) Herr eidg. Stabshauptmann Lehmann, welcher Frankreich und England bereiste, um namentlich das Artilleriematerial dieser Staaten zu studiren und über die gezogenen Geschüze und ihre Brauchbarkeit auf Ort und Stelle sich Notizen zu sammeln. Herr Lehmann hat in dieser Beziehung sehr interessante Aufschlüsse ertheilen zu können Gelegenheit gehabt, obwohl der Zutritt, namentlich in die Regierungswerkstätten, nicht leicht zu erhalten war.

2) Wurden die Herren Divisionsärzte Wieland und Briere und die Herren Ambül.-Ärzte Weinmann, Gut und Moosberr nach dem italienischen Kriegsschauplatz gesandt. Die namentlich von den beiden ersten erstatteten Berichte sind sehr interessant und beweisen, daß sich die Herren Mühe gegeben haben, die ihnen gebotene Gelegenheit zu ihrer militärischen Ausbildung gut zu benützen. Wir haben unsern Oberfeldarzt ermächtigt, diese Berichte im Druck erscheinen zu lassen und im Interesse unseres militärischen Sanitätswesens zu verbreiten. Wir beabsichtigten noch

andere Offiziere des eidg. Generalstabs bei Anlaß des italienischen Feldzuges auf den Kriegsschauplatz zu schicken, sind dabei aber auf bedeutende Schwierigkeiten gestoßen, indem eine der kriegsführenden Mächte deren Aufnahme geradezu ablehnte.

f. Pferdebestand.

1. Regiepferde.

Der Bestand der bisherigen Reit- und Zugpferde für die Artillerie war im Jahr 1858 68 Pferde im Werthe von Fr. 37,200. 8 Stück davon wurden an Offiziere verkauft im Werthe von Fr. 4050; zu Lasten der Schulden sind umgestanden 4 Stück für Fr. 1400.

Fr.

Es verbleiben somit Ende 1859 58 Pferde für 32,400. —

Bei der Revision sämmtlicher Pferde und ihres Schätzungsverthes ergab sich eine Werthverminderung von 6,050. —

Der Inventarwerth beträgt demnach 26,350. —

Angesichts der Ereignisse in Italien wurde der Ankauf einer zweiten Abtheilung Regiepferde beschlossen und mit 55 Stück zum Kaufpreise von Franken 41,900 ausgeführt.

Diese Pferde wurden zum Theil zur Bespannung der Artillerie verwendet, indessen auch 4 Stück an Offiziere zu ihrem persönlichen Bedarf nur für Fr. 3600 verkauft. Diese 51 Pferde stellten sich nach dem reduzierten Inventarwerth auf Fr. 30,385, indem durch die berufenen Experten auf dieser Anzahl ein Minderwerth konstatirt worden war, der zu Lasten der Gränzbewachung verrechnet werden mußte.

Die Mietgelder für die Pferde betrugen Franken 39,860. 50; die Ausgaben für Verpflegung und Unterhalt der Pferde in den Wintermonaten und den Perioden, wo sie keine dienstliche Verwendung haben konnten, Fr. 62,065. 67, wovon jedoch ein Dritttheil auf die neu angekauften Pferde fällt, die längere Zeit auf Rechnung der Regie zur Einübung be-

halten werden mußten, bevor sie nutzbringend gemacht werden konnten.

Noch muß hier einer weiteren Abtheilung des Pferdebestandes erwähnt werden, welche für sich eine eigene Verwaltung erfordert hatte. Es betrifft dieselben Pferde, welche unter dem Titel für die Armeebereitschaft auf Bundeskosten angekauft wurden, um zum Kostenpreise an Offiziere des eidgenössischen Stabes abgegeben zu werden. Auf unsere Verfassung wurde Herr Major Ochsenbein von Nidau zu Ende April nach Hannover gesandt, um eine Anzahl dienstfähiger Reitpferde einzukaufen.

Er traf mit 36 Pferden gegen Ende Mai in Bern wieder ein, welche in ihren Eigenschaften und Preisen allgemein Befriedigung gewährten.

Die Kosten dieser Anschaffung erforderten die Auslage von Fr. 36,300, welche durch die Bundeskasse speziell für die Bewaffnung 1859 vorgeschoßen worden sind. Eine Anzahl dieser Pferde fanden ihre sofortigen Abnehmer gegen Erstattung der dafür bedungenen Kostenpreise. Weil ziemlich viele dieser Pferde noch dressurbedürftig waren, so ließ das Militärdepartement diese in Thun unter Aufsicht der Herren Obersten von Linden und Wehrli durch eigens angestellte Bereiter einigermaßen schulgerecht herstellen.

Diese 36 Pferde wurden unter Zuschlag der Kosten für Unterhalt und Dressur durchgehends tarirt und mit Fr. 40,500 SchätzungsWerth belegt. Im Jahr 1859 konnten indessen nur 10 Stücke an Liebhaber angebracht werden, gegen Zahlung von Franken 10,800. Zu Ende 1859 mußten 3 Stücke wegen individuellen Mängeln und Nachtheilen durch Steigerung veräußert werden, mit Ergebniß eines erheblichen Verlustes.

Erst im Laufe der jüngsten Monate und in Folge weiterer Abtaxirung wurden 13 der nämlichen Pferde an Offiziere des eidgen. Stabes verkauft und deren Betrag an die Bundeskasse abgeliefert mit Franken 13,300.

Die von diesen Armeebereitschaftspferden noch vorhandenen Stücke wurden zur Vereinfachung der Rechnungsführung den übrigen Regiepferden einverlebt.

2. Veterinärdienst.

Bei den verschiedenen Schulen, Wiederholungskursen und für den Truppenzusammenszug bei Aarberg wurden im Ganzen eingeschäkt:

	Pferde.
a. bei den Artillerieschulen und Wiederholungskursen	2336
b. bei den Kavallerieschulen und Wiederholungskursen	2057
c. bei der Centralschule in Thun	175
d. bei dem Truppenzusammenszug	92
	4660

Davon sind erkrankt 1520; vollständig

	Pferde.
genesen und ohne weiters an die Eigentümer zurückgegeben wurden	281
Mit Abschätzung	1203
Übernommen und versteigert	17
Abgethan oder umgestanden	19
	1520

Die 1203 abgeschätzten Pferde erhielten Fr. 50,201. Rp. 65 Abschätzung, was auf eines ungefähr Franken 41. 73 ergibt, während voriges Jahr durchschnittlich Fr. 47. 50. Für die mit Tod abgegangenen 19 Pferde mußten Fr. 9315 vergütet werden, oder Fr. 490. 26 auf eines.

Sämtliche Veterinärokosten und Entschädigungen belaufen sich auf Fr. 84,563. 82 und vertheilen sich wie folgt:

	Fr.
Ein- und Abschätzungsosten	4,298. 55
Medikamente, Pflege und Wartung	12,905. 47
Abschätzungsvergütungen	50,201. 65
Supplementsvergütungen für versteigerte Pferde	7,843. 15
Vergütung für die mit Tod abgegangenen Pferde	9,315. —
	84,563. 82

Vertheilen wir diese Summe auf alle im Dienst gestandenen Pferde, so kommen durchschnittlich auf ein Pferd Fr. 18. 15 (im Jahr 1858 Fr. 20. 94). Auch dieses Jahr ist die bedeutende Vermehrung beschädigter und abgeschätzter Pferde bei der Kavallerie zu beachten, die uns veranlassen müssen, den Ursachen dieses Nebelstandes beharrlich nachzuforschen. Wir erachten es als nothwendig, künftig hin auch in die Artillerieschulen eigentliche Stabspferdärzte zu beordern, indem sich diese Maßregel bei der Kavallerie vollkommen bewährt hat.

V. Trigonometrische Arbeiten.

Schweizerischer Atlas.

Beendigt wurden im Verwaltungsjahr die Blätter Nr. XII und XIV.

Von Blatt XIII ist die Triangulation in den Kantonen Uri und Unterwalden vollendet, im Kanton Bern wurde dieselbe fortgesetzt.

= = XXIII, Kanton Wallis, wurde dieselbe angefangen.

Aufnahme im Maßstabe zu 25,000.

Von Blatt VIII ist die Sektion 10 vollendet und die Sektion 14 angefangen (Luzern).

= = XIII ist die Sektion 1 (Bern) angefangen und die Sektion 5 (Bern) vollendet. Die Sektion 3 (Unterwalden) wurde fortgesetzt und ebenso die Sektion 4 (Unterwalden und Uri).

Im Ganzen betragen diese Aufnahmen circa $11\frac{1}{2}$ Quadratkunden des Kantons Luzern, $7\frac{1}{2}$ von Bern und $5\frac{1}{2}$ von Unterwalden und Uri.

Aufnahme im Maßstabe von 50,000.

Von Blatt XIII ist die Sektion 9 (Bern) angefangen und die Sektion 13 (Bern) vollendet.

= = XXII sind die Sektionen 4, 7 und 11 vollendet.

= = XXIII ist die Sektion 5 (Wallis) angefangen.

Im Ganzen betragen diese Aufnahmen 17 Quadratkunden im Kanton Bern und 18 im Kanton Wallis.

Stich.

= = VIII Grundriss und Schrift wurden vollendet in den Sektionen 9, 11, 13 und 15.

= = XXII ist der Grundriss des nicht schweizerischen Territoriums gemacht. Grundriss und Schrift sind vollendet in den Sektion 1, 2, 3, 6.

Reduzierte Karte.

Grundriss und Schrift aller vier Blätter sind gravirt, mit Ausnahme der noch nicht aufgenommenen Parthien. Das Terrain ist auf $\frac{1}{3}$ Theilen des Blattes II gravirt.

Aus diesen Mittheilungen ergibt es sich, daß im Berichtsjahre $24\frac{1}{2}$ Quadratkunden im Maßstab von 25,000 und 45 Quadratkunden im Maßstab von 50,000 aufgenommen worden sind.

VI. Festungswerke.

Bei den Befestigungsanlagen von Luziensteig, Bellinzona und St. Moritz wurden die im Budget vor gesehenen Unterhaltungsarbeiten ausgeführt.

Wichtiger als diese sind die außerordentlichen Arbeiten, welche die militärischen Ereignisse des Berichtsjahres nach sich gezogen haben und die längere Zeit einen größern Theil unserer Genteoffiziere in Aktivität setzten.

Nachdem Sie uns den Auftrag ertheilt hatten, die nöthigen Vorberehrungen für Aufrechthaltung der schweizerischen Neutralität zu treffen, richteten wir voraus unsere Aufmerksamkeit auf die befestigten Punkte unserer Gränze.

Wir wollen kurz berühren, was auf den einzelnen Punkten gethan worden ist.

Luziensteig. Bereits 1858 war eine Kommission aufgestellt worden, welche die Voranschläge für die daselbst noch auszuführenden Arbeiten und das ganze Vertheidigungssystem dieses Punktes abzurunden, einzureichen hatte. Es wurden die hiezu nöthigen Kre-

dite bewilligt und unter der Leitung sachkundiger Offiziere des Geniestabs die Vollendung rasch zu Ende geführt.

Wir hegen nun die Ueberzeugung, daß die Position von Luziensteig einen außerordentlichen Widerstand leisten kann und daß eine hinreichende Besatzung, kommandirt von einem intelligenten und ergebenen Offizier, einen ihr an Zahl weit überlegenen Feind aufhalten kann. Wir fügen hier noch bei, ohne uns in Details einzulassen, daß nach Vollendung der Werke bei Luziensteig, man sich ernstlich mit den Positionen am Schollenberg bei der Laribisbrücke und bei Trübbach beschäftigen muß, indem eine Befestigung dieser Punkte für die Vertheidigung des oberen Rheinthalen nothwendig ist, eine Gegend, deren militärische Bedeutung seit dem Bau der Walenstatter-Bahn ungemein zugenommen hat.

Bellinzona. Auch hier wurden durch Offiziere des eidg. Geniestabes Studien gemacht, sowohl bezüglich der Erweiterung als auch der Verbesserung der bereits bestehenden Werke. Ferner wurden das Material zu einer 300 Fuß langen Bockbrücke zum Passiren des Tessins angeschafft und in Bellinzona magaziniert, in den Schanzen wurden Magazine hergestellt und auf dem rechten Ufer des Tessins wurde zwischen Carasso und Gordona eine Straße angelegt, um für unsere Truppen beide Ufer des Tessins benützbar zu machen und um einige gute Stellungen für Artillerie zu gewinnen, welche die Ausmündung des Morsathales beherrschen.

St. Moritz. Auch in St. Moritz wurde fleißig gearbeitet, namentlich an denjenigen Marken, welche auf dem rechten Rhoneufer und beim Schloß Moritz liegen und welche den Zugang nach St. Moritz vom Genfersee her decken und die Umgebung hindern.

Bezüglich der Befestigung der Höhen links und rechts wurden die Studien eifrig fortgesetzt und zwar, in dem Sinne, daß ein konsequentes und zusammenhängendes Vertheidigungssystem aufgestellt werde.

Auf der Simplonstraße wurden bei Gondo einige Fortifikationen angelegt, welche geeignet sind, den dortigen Durchpaß zu sperren und einer kleinen Anzahl von Vertheidigern es unschwer machen, einen weit überlegenen Feind aufzuhalten:

VII. Sendungen und Kommissionen.

Da die Truppenaufstellung die eidgenössischen Offiziere ohnehin viel in Anspruch nahm, konnte in einigen besondern Kommissionen zugewiesenen einzelnen Zweitgen und Geschäftsmännern weniger gethan werden, als es sonst geschehen wäre. Immerhin hat die Artilleriekommission sich neben besondern Fragen über Schußtabellen, der Breithaupt'schen Zünden, die Organisation der Raketenbatterien u. a. m., namentlich auch mit der Einführung der gezogenen Geschüze, beschäftigt, und es wurde eine Maschine zum Ziehen der Kanonen erstellt. Bestimmte Resultate sind aus den Versuchen noch nicht hervorgegangen; der Angelegenheit wird indeß fortwährende Aufmerksamkeit geschenkt und wir hoffen, Ihnen demnächst sachbezügliche An-

träge vorlegen zu können. Die Kommission, betreffend Revision des Verwaltungswesens, konnte nicht zur Erledigung dieser Angelegenheit zusammenberufen werden, indem man die mancherlei Erfahrungen sammeln und nutzbar machen wollte, welche die diesjährige Truppenaufstellung zu Tage brachte.

Noch mag hier erwähnt werden, daß wir uns in Folge vielfach entstandener Beschwerden über die Gewehrumsänderung in der Werkstatt zu Zofingen veranlaßt gesehen haben, unterm 21. Dezember eine spezielle Prüfungs- und Überwachungskommission aufzustellen. Wir wählten in dieselbe die Herren Oberstleutnants Noblet in Genf, Müller in Aarau und Stabsmajor Bonmatt in Luzern. Diese Herren haben ihr Geschäft sofort an die Hand genommen und die Folge hat bewiesen, daß diese Maßregel eine vollkommen gerechtfertigte war.

VIII. Pensionen.

Die Detailrevision der Pensionen fand auch im laufenden Jahre statt, und wenn auch die Kommission aus verschiedenen Gründen erst am 4. Januar 1860 zusammengetreten konnte, so lassen wir gleichwohl die Berichterstattung hier folgen, indem das Geschäft jedenfalls ins Berichtsjahr gehört.

Die Generalrevision von 1858 hat gezeigt, daß die Kontrolle über die Pensionarten Seitens der Kantone nicht mit der nöthigen Aufmerksamkeit geführt wird und daß eine alljährliche Revision um so nöthiger ist, als sonst eine genaue Kontrolle der Mutationen nicht möglich ist. Unser Militärdepartement richtete daher bereits unterm 4. November an die Kantone die Fragen:

- 1) Sind die bisher zum Bezug eidg. Pensionen Berechtigten noch am Leben?
- 2) Haben sich pensionirte Wittwen allfällig wieder verheirathet?
- 3) Haben sich Vermögens-, Arbeits- und Erwerbsverhältnisse gebessert oder vermindert?

Gestützt auf die von den Kantonen diesfalls eingegangenen Antworten stellte die Pensionskommission sodann ihre Anträge.

Über die Mutationen, welche in Folge dieser Revisionen stattfanden, können wir uns kurz fassen. Es fielen einige Pensionsgenossige, weil nicht mehr im pensionspflichtigen Alter, weg; einzigen wurde die bisherige Pension erhöht und andern ganz entzogen. Neu eingelangte Pensions- und Entschädigungsge- suchen wurden 13 behandelt. Von diesen erhielten 7 Aversalentschädigungen; 3 ordentliche Pensionen und 3 wurden abgewiesen.

Im Uebrigen ist sich der Stand der Pensionärten gleich geblieben, und aus der Staatsrechnung werden Sie die an dieselben ausbezahlte Summe entnehmen können.

IX. Justizpflege.

Auch dieses Jahr hatte der Justizstab wenig Be- schäftigung, indem nur eine einzige kriegsgerichtliche

Verhandlung stattfand, und zwar bei der achten Division, im Kanton Tessin, gegen zwei Bündnerfolbaten, die beschuldigt waren, durch Unvorsichtigkeit ein Mädchen getötet zu haben. Beide wurden jedoch als nicht schuldig freigesprochen und dem Vater des verunglückten Mädchens ließen wir eine Entschädigung von Fr. 1200 zukommen.

Zwei Fälle von Diebstahl, welche erst nach Entlassung der betreffenden Korps entdeckt wurden, wurden an die betreffenden Kantonskriegsgerichte gewiesen.

Ein Fall grober Insubordination zweier Soldaten gegen einen Offizier wurde von uns mit 20 Tagen scharfem Arrest geahndet.

X. Anhang über die Rechnungsverhältnisse.

Die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben der Militärverwaltung und deren Vergleichung mit dem Voranschlag und den von ihnen bewilligten Spezialkrediten folgende Ergebnisse:

	Fr.
Die Einnahmen waren im Voranschlag unter Ziffer 22 B berechnet zu	147,000. —
Die wirklichen Einnahmen betrugen laut Staatsrechnung	892,525. 86
also im Ganzen mehr als nach dem Voranschlage	745,525. 86
Es wurden nämlich mehr angenommen:	
b. Für verkaufte Reglemente und Formularen	13,312. 24
B. Im Voranschlag war keine Einnahme ausgesetzt.	
c. Für Blätter des Schweizer-Atlas	102. 20
d. Rückvergütung der an die Schulen in Thun abgegebenen Fourage, im Gegensatz zu Ziffer 17 der Ausgaben	20,367. 32
Dieser Mehrbetrag kommt von den besonders hohen Heupreisen und dem größern Bedarf her, als im Vorschlag berechnet worden war und gleicht die betreffenden Ausgaben aus.	
also mehr	33,781. 76
Hingegen wurde weniger eingenommen als der Voranschlag angegeben:	
a. Für Mietgelde der eidg. Reitpferde	Fr. 140. 50
e. Vom verkauf. Kriegsmaterial	= 15,899. 10
f. Verschiedenes	= 4,640. 33
	20,679. 93
	13,101. 83
Die Ausgaben waren im Voranschlag angesetzt zu	2,020,659. —
Dazu kommen noch bewilligte Nachkredite:	
Für Besoldung des Pulverkontrolleus	1,600. —
Transport	2,022,259. —

	Fr.		Fr.
Transport	2,022,259. —	Transport	60,630. 85
Truppenzusammengzug Narberg	30,000. —	Es wurde größere Thätigkeit auf diese Parthei verwendet.	
Mehrbetrag	3,188. 71		
Infanterie-Instruktorenschule Basel	1,103. 35	16. Unterhalt der Bundespferde	15,883. 79
Rekognoszierung von eidg. Offizieren	384. 70	17. Fouragemagazin in Thun	5,367. 32
Kommissariatsunterricht	697. 75	Bei beiden Parteien sind die Ursachen in den anhaltend theueren Preisen von Heu und Hafer, indessen finden die Ausgleichungen durch die betreffenden Einnahmen gehörigen Ortes statt.	
Sanitätskurse	1,500. —		
Unterhalt der Bundespferde	10,000. —	e. 1. Unterhalt des Kriegsmaterials	443. 49
Fourage-Magazin in Thun	15,000. —	Zufällige Mehrausgaben.	
Chronometrische Arbeiten	3,000. —	Magazine	373. 30
	2,087,133. 51	Wie oben.	
Ankauf von Kriegsmaterial	400,000. —	8. Anschaffung — Jägergewehr	97,264. 52
Druckkosten	7,708. 60	Bisherige Ausgaben laut Bericht.	
Infanteriereglemente	8,800. —	Infanterieexerzierreglemente	87. 61
Gewehrumsänderung	500,000. —		
Schützenfest=Chrengabe	1,325. —		
Pferde-Kapital-Konto	650. —		
Konische Geschosse	10,000. —		
	3,015,617. 11		
Die wirklichen Ausgaben betragen laut Staatsrechnung	2,636,052. 41		
Somit im Ganzen weniger als die gesamte Kreditbewilligung	379,564. 70		
Dieser Unterschied wird nachgewiesen wie folgt:		Hingegen bleiben folgende Posten unter Voranschlag.	
Überschreitung des Voranschlags hat stattgefunden		a. II. Verwaltung des Materiellen	315. —
e. 5 Rekrutenschulen des Genie	7,239. 29	IV. = des Personellen	803. 45
Von größerer Anzahl Rekruten und Ausdehnung des Unterrichts.		V. Pulververwalter	39. 35
e. Kavallerie	5,306. 45	c. I. Instruktor der Spezialwaffen	1,200. —
In den Kosten sind die Remontenkurse vereinigt.		2. b. Instruktionspersonal des Genie	163. 30
d. Scharfschützen	719. 08	c. Artillerie	1,481. 30
Zufällige Vermehrung der Mannschaft.		d. Kavallerie	6,528. —
6. Wiederholungskurse; e. Kavallerie	33,564. 24	Nichtbesetzte Stellen der Hilfs-Instruktoren.	
Die erhaltenen Mehrkosten der Fourage und die außerordentlichen Ausgaben für die Wiederholungskurse beim Truppenzusammengzug begründen diese Überschreitungen des Voranschlags.		e. Scharfschützen	1,335. 90
7. Bundesreserve.		g. Sanitätsinstructoren	720. 20
b. Artillerie	6,670. 67	3. Zentralschule	178. 87
Die Wiederholungskurse der Positionsartillerie auf Luzlensteig, der Transport von Basel, Narau und Zürich dahin und zurück von Mannschaft und Materiellem waren ganz unvorgesehen.		4. Truppenzusammengzug Narberg	12,008. 04
11. Sanitätksurse	1,202. 52	5. b. Rekrutenschulen der Artillerie	7,922. 51
Diese Kurse in Thun hatten einen etwas stärkeren Bestand und derjenige in Freiburg wurde erst hinzugefügt.		Nicht verwendet.	
13. Infanterieinspektionen	5,928. 60	6. Wiederholungskurse.	
		a. Genie	1,593. 53
Transport	60,630. 85	b. Artillerie	24,300. 69
		d. Scharfschützen	11,188. 87
Transport	102,515. 67	7. Bundesreserve, Genie	1,758. 66
		c. Kavallerie	4,529. 15
		d. Scharfschützen	6,506. 18
		12. Inspektion des Sanitätswesens	500. —
		14. Pferdrationentschädigungen	627. 50
		15. Ausbildungbeiträge	1,500. 20
		d. Trigonometrische Arbeiten, nicht verwendet	2,000. —
		e. 2. Anschaffung von Kriegsmaterial, nicht verwendet	2,979. 04
		3. Ambulancenergänzungen	339. 10
		5. Pläne und Werke	45. 90
		6. Modelle	485. 30
		7. Kriegsmaterial für die Kantone	3,716. 92
		f. 1. u. 2. Festungswerke	5,086. 20
		g. 1. Sendungen und Kommissionen	1,473. 70
		2. Versuche mit Feuerwaffen	1,188. 81

	Fr.	
Transport	102,515. 67	
h. Druckkosten	1,173. 62	
i. Gerichtskosten	1,771. 67	
Gewehrumsänderung	449,079. 31	
Konische Geschosse	1,236. 60	
	555,776. 87	
Rekapitulation.		
Weniger ausgegeben als der Voranschlag bezeichnet	555,776. 87	
Davon ab das Mehrausgeben	180,050. 88	
bleibt unbenußter Kredit	375,725. 99	

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

6.

Gegenseitige Streitkräfte in Katalonien, Anfangs Mai 1809.

A. Franzosen unter Gouvion St.-Cyr.

1) Beobachtungskorps in Bich unter seinem speziellen Befehl:

Chef des Generalstabes: General Rey; Gente-General Krigener und Oberst Dianous; Artillerie-General: Mühl.

a) Division Souham (durch einen Theil der Division Reille verstärkt) (Franzosen), in den Brigaden Chabot, Augereau und Devaux:

Bat. Schw.

2 Bat. des 1sten leichten Infanterie-Regiments,	
3 Bat. des 16ten Linien-Regiments,	
1 Bat. des 42sten Linien-Regiments,	
3 Bat. des 56sten Linien-Regiments,	
1 Bat. des 67sten Linien-Regiments,	
1 Bat. des 113ten Linien-Regiments,	
3 Schw. des 24sten Dragoner-Regiments,	= 11 3

Transport 11 3

	Bat. Schw.
Transport	11 3
b) Division Pino (Italiener), in den Brigaden Fontana, Mazuchelli und Palombini:	
2 Bat. des 1sten leichten Infanterie-Regiments,	
2 Bat. des 2ten leichten Infanterie-Regiments,	
2 Bat. des 2ten Linien-Regiments,	
2 = = 4ten = =	
1 = = 5ten = =	
2 = = 6ten = =	
2 = = 7ten = =	
3 Schw. der Dragoner Napoleon, 3 = = Chasseurs Principe Reale,	= 13 6
	im Ganzen 24 9

2) Belagerungskorps von Girona:

Befehlshaber: General Graf Verdier;

Gente-General: Samson;

Artillerie-General: Tavel.

a) Division Vecchi (Italiener),

in den Brigaden Milossewicz und Zenardi:

1 Bat. Garde-Velten,	
2 = des 5ten Linien-Regim.,	
2 = des 1sten neap. Lin.-Reg.,	
2 = = 2ten = = =	
3 Schw. neapol. Chasseurs	= 7 3

b) Division Morio (Westphalen),

in den Brigaden Börner u. Ochs:

1 Bat. leichter Infanterie,	
2 = des 2ten Linien-Regmts.,	
2 = des 3ten = =	
2 = des 4ten = = =	7 —

c) Division Amey (Rhein-Truppen),

in den Brigaden Zoba und Petermann:

1 Bat. des franz. 32sten leichten Infanterie-Regiments,	
3 Bat. des Inf.-Reg. Würzburg,	
2 = des 1sten Bergschen Linien-Regiments,	
2 Bat. des 2ten Bergschen Linien-Regiments,	
1 Bat. des Rhein-Bundes (sog. Sieben-Prinzen-Bataillon)	= 9 —
	im Ganzen 23 3

3) Verbindungskorps mit Frankreich:

General Reille, Brigaden Guillot und Pignatelli; als Besatzungen der Festungen Figueras, Rosas, Bascara, la Junquera u. s. w.:

Bat. Schw.

2 Bat. des 2ten franz. Linien-Reg.,	
2 = des 44sten = = =	
1 = Walliser,	
2 = des 3ten neap. Linien-Reg.,	
2 = des 4ten = Lin.-Reg.	= 9 —